Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 10 (1906-1907)

Heft: 4

Artikel: Gebet
Autor: Hebbel

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-663894

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Notfalle wegnehmen konnte. In einiger Entfernung lief ringsum ein Graben, der von der Limmat her mit Wasser gefüllt werden konnte, und außerhalb ein Wall, sodaß das ganze als eine sogen. Wasserburg zu bezeichnen ist. Nicht weit davon führte die Brücke über die Limmat, und dieser Weg wurde natürslich durch die Burg völlig beherrscht. Lange gehörte sie den Manesse, später der Stadt. Heute ist auch dieser Turm längst friedlichen Zwecken gewidmet und gehört zu den Gebäuden der Kammgarnspinnerei Schöller & Cie.

Anmerkung. Für einzelne Angaben ist in den Ausführungen vielfach das für Zürichs Baugeschichte grundlegende Werk von Bögelin "Das alte Zürich", 2. Aust., 2Bde., Zürich Orell Füßli & Co., 1878 und 90, benutt worden.

Gebet.

Die du, über die Sterne weg, Mit der geleerten Schale Hufschwebst, um sie am ewgen Born Eilig wieder zu füllen: Einmal schwenke sie noch, o Glück, Einmal, lächelnde Göttin! Sieh, ein einziger Cropfen hängt Noch verloren am Rande, Und der einzige Cropfen genügt, Eine himmlische Seele, Die hier unten in Schmerz erstarrt, Wieder in Wonne zu lösen. Ach! sie weint dir süsseren Dank, Als die anderen alle, Die du glücklich und reich gemacht... Lass ihn fallen den Cropfen!

fr. Bebbel.

Aus Ratur und Wiffenschaft.

darüber, wie herrlich weit wir's gebracht haben, zu übermannen droht, dann gibt es nichts, was uns so ernüchtern könnte, wie die Statistik der Säuglingssterblichkeit. Alle wissenschaftlichen und technischen Fortschritte, alle medizinischen Entdeckungen und hygienischen Einrichtungen haben es nicht vermocht, die erschreckend hohe Mortalität der Kinder herunterzudrücken. Noch sterben in unserem "Jahrhundert des Kindes" jährlich in Deutschland von 1000 Neusgeborenen 207 vor Bollendung des ersten Lebensjahrs, in Württemberg gar 261 und in Bayern 279. Die Ursachen für diese beschämende Tatsache sind mehrfältig; zum Teil liegen sie in den sozialen Verhältnissen, und von seiten des Staats, der Gemeinden und von Privaten sind schon manche Ansätze dazu gemacht worden, eine Vesserung herbeizuführen. Außerordentlich wenig ist aber die jetzt gegen die Hauptursache der Säuglingssterblichkeit: das Nichtstillen von seiten der Mutter geschehen.

Eine irregeleitete Bildung, falschverstandene wissenschaftliche Erkenntnisse haben uns dazu versührt, die Natur zu verlassen, die in der Mutterbrust mit wunderbarer Sorgfalt alles Nötige für die Ernährung des Neugeborenen vorsbereitet hat. Daß die hohe Kindersterblichkeit wirklich von dem Nichtstillen der Kinder abhängig ist, zeigt die Statistik: in Berlin sterben 11 mal mehr Flaschenskinder als Brustkinder, ja im Sommer, wo die Schädlichkeiten der künstlichen